

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

46. Jahrgang.

Nr. 141.

Neuenbürg, Samstag den 8. September

1888.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen der Frau Charlotte Bub, geb. Baur in Neuenbürg wurde am 5. September 1888, nachmittags 3 Uhr das Konkursverfahren eröffnet und Gerichts-Notar Haußmann in Neuenbürg zum Konkursverwalter und zu dessen Stellvertreter Gerichts-Not.-Ass. Malmsheimer daselbst ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 26. Sept. 1888 bei dem hiesigen Amtsgerichte anzumelden.

Zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in den § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist Termin auf

Donnerstag den 4. Oktober 1888 nachmittags 5 Uhr

vor dem hiesigen Amtsgerichte, Rathausaal in Neuenbürg anberaumt worden.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist die Auflage gemacht, nichts an die Gemeinschuldnerin zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeordnete Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 26. Sept. 1888 Anzeige zu machen.

Neuenbürg den 5. Sept. 1888.

Weinbrenner,

Berichtschreiber des R. Amtsgerichts.

Revier Langenbrand.

Streu-Verkauf.

Ca. 200 Rm. Moos- und Heidelbeer-Streu in 18 Flächenlosen zur Selbstgewinnung versteigert im Staatswald Brennerberg — Zusammenkunft auf dem Streuweg, oberhalb des Rahlshlags —

Samstag den 8. September morgens 8 Uhr.

R. Revieramt.
Köhler.

Revier Langenbrand.

Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf

am Samstag den 15. September d. J. von vormittags 10 Uhr an auf dem alten Rathaus in Langenbrand

aus den Staatswäldungen Hirschplatte, Große Saumiß Spiegelseichen:

751 Nadelholzstämmen mit 421 Fm., 19 dto. Kloben mit 21 Fm., 548 St. Kleinbauholz (V. Kl.) meist Kottannen (und zu Holzstoff) mit 83 Fm., 40 Werkstangen, 10 Hopfenstangen, 40 Reisstangen, 4 Rm. buchene Prügel, 36 Rm. Nadelholz-Scheiter, 128 Rm. dto. Prügel und 41 Rm. dto. Anbruch.

Gestorben im Monat August:

von Conweiler:

Jäck, Ludwig VII., Goldarbeiters Ehefr., Fischer, Gottfried, Kübler;

von Gräfenhausen:

Glauner, Christian, Balth. S., Bauer; von Grunbach:

Rittmann, Joh. Ullr., Holzhändler.

R. Gerichtsnotariat.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Unterzeichneter setzt einen neuen vierstigen

Schlitten,

zwei gut erhaltene, silberplattierte Chaisengeschirre, einen neuen, sehr gut gebauten einspännigen Leiterwagen, 2 Reitsättel u. verschiedenes Baumzeug

dem Verkauf aus.

Oberamtsarzt Fischer.

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.

Übung

des 1. Zugs

Montag den 10. September abends 5 Uhr

Das Kommando.

Pforzheim.

Schmiedlehrling-Gesuch.

Ein kräftiger Bursche kann sofort eintreten, unter Umständen ohne Lehrgeld bei Gust. Hummel, Schmiedmstr.

Neuenbürg.

Häufene Mostpreßtücher

empfeht billigst

Friedr. Gollmer, Seiler.

Pforzheim.

Bäckerlehrlings-Gesuch.

Ich suche für meine aufs schönste und bequemste eingerichtete Bäckerei u. Spezereigeschäft einen kräftigen Jungen aus achtbarer Familie, welcher die Bäckerei gründlich erlernen kann.

Bäcker Mayer,

Destil. Karl-Friedrichstr. 117.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des

Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von

Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des

Norddeutschen Lloyd

von

Bremen

nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem Haupt-Agenten

Johs. Rominger,

Stuttgart,

und dessen Agenten:

Theodor Weiß, Neuenbürg.

Ernst Schall a. M. Calw.

Feinsten Blütenhonig

versendet in Blechbüchsen, 9 Pfd. Inhalt 8 M., 5 Pfd. Inhalt 4 M 70 S, mit Gratisbeilage „der Honig als Nahrung und Medizin“.

Geislingen a. Stg. 3. Sept. 1888.

Geometer Banzhaf.



Neuenbürg.
Anlässlich des Amtsantritts des
Herrn Stadtschultheissen Stirn
Festmahl und Bankett
Samstag abends 7 Uhr
im Gasthof zur „Sonne“
wozu die Einwohnerschaft freundlichst eingeladen wird.
Beginn des Festmahls 7 Uhr, des Banketts 8 Uhr.
Anmeldungen zum Mahl per Couvert 2 M. wollen beim Wirt rechtzeitig gemacht werden.

**Die Akademie für
Landwirte und Bierbrauer zu Worms**
beginnt den Unterricht des Wintersemesters am 1. November. — Programme sind umsonst zu erhalten durch die Direktion

Dr. Schneider.

Inhoffen's
vierfach preisgekrönter
gebrannter
Java-Kaffee
in 1/4 und 1/2 Kilo Packeten.
Niederlage
in Neuenbürg bei C. Helber,
Theod. Weiss,
in Herrenalb bei Val. Brosius,
W. Waldmann,
in Wildbad bei C. Aberle.

Pforzheim.
Wein-Versteigerung.
Der Unterzeichnete bringt wegen Geschäftsaufgabe am
Montag den 17. September
von morgens 10 Uhr ab
folgende Weine zur Versteigerung:
1500 Liter Oberkircher 1884er,
600 „ Affenthaler 1884er,
1700 „ Bühlertthaler 1886er,
1050 „ Traminer 1886er,
2400 „ Weißherbst 1887er,
900 „ Klingelberger 1887er,
3770 „ Kaiserstühler 1887er,
4000 „ Affenthaler 1887er,
800 „ Heilbronner 1887er.
C. Sattler zur Blume.
NB. Proben können jederzeit abgegeben werden.

Unterfollbach.
1000 Mark
Pflegschaftsgeld leiht sofort zu 4 1/2 % aus.
Michael Stoll.

1000 Mark
werden gegen Versicherung in Gebäude und Gütern aufzunehmen gesucht. Auskunft gibt
Jak. Reister, Birkenfeld.

Ein Mädchen
vom Lande wird auf Michaelis gesucht.
Zu erfragen bei der Redaktion.

Zur Anfertigung
von
Visite-Karten
empfiehlt sich
die Buchdruckerei von
Jak. Meeh.

Wer eine Mark
in Briefmarken einsendet, erhält franco per Post zwei Bände des in weitesten Kreisen bekannten und beliebten
Schwäbischen Heimgartens
mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermischtem Teil, Gedichten, Rätseln, etc. etc. zugesandt.
Borchert u. Schmid in Kaufbeuren.

Kalender
für 1889
bei **Jak. Meeh.**

Bergament-Papier
zum Bedecken der Honig- und Einmachgläser etc. bei
Jak. Meeh.

Kronik.

Deutschland.

Berlin. Prinzessin Sophie von Preußen, die erlauchte Braut des Kronprinzen von Griechenland, ist die dritte Tochter Kaiser Friedrichs. Ihr achtzehnter Geburtstag, der 14. Juni dieses Jahres, war ein Tag tieftraurigsten Weh's — mit dem Tode rang der edle Vater der Prinzessin, und als das Fürstentum thränenvollen Blickes an das Schmerzenslager trat, legte der kaiserliche Märtyrer jegneud die Hände auf das Haupt der Tochter und schrieb dann, da die Sprache ihm versagt war: *„Bleibe fromm und gut, wie Du es immer gewesen — das ist der Wunsch Deines sterbenden Vaters.“* — Mögen die Segenswünsche des verklärten Dulders zur schönsten Erfüllung gedeihen.

Constantin, Herzog von Sparta, ist geboren zu Athen am 2. August 1868. Er ist der Sohn des Königs Georg I. von Griechenland. Georg I., aus dem Hause Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg (Sohn des Königs von Dänemark) nahm die von der griechischen Nationalversammlung ihm angetragene Krone von Hellas an und regiert seit dem 31. Oktober 1864. Seine Gemahlin ist Königin Olga Constantinowna, Tochter des Großfürsten Constantin Nikolajewitsch von Rußland, Bruder Ihrer Majestät der Königin von Württemberg.

Berlin, 6. Sept. Kronprinz Konstantin von Griechenland verbleibt zunächst in Berlin und macht an der Seite des Kaisers die militärischen Übungen und Manöver mit. Der Kronprinz kehrt sodann nach Athen zurück, wo Ende Oktober der König von Griechenland sein 25 jähriges Regierungsjubiläum feiert.

(S. 3.)
Das Programm für die Herbstreisen des Kaisers zum Besuche der befreundeten Fürsten ist nach der „Köln. Ztg.“ folgendermaßen festgesetzt: Der Kaiser begiebt sich zunächst nach der Mainau, wo er mit der großherzoglich badischen Familie am 30. d. M. den Geburtstag der Kaiserin-Großmutter feiern wird. Von dort reist der Kaiser zum Besuche der württembergischen Majestäten nach Friedrichshafen, und demnächst über Lindau nach München zum Prinzregenten von Bayern. Von München aus erfolgt die unmittelbare Fahrt nach Wien, der sich nach wenigen Tagen des Aufenthalts ein mehrtägiger Jagdausflug nach Steiermark anschließt. Nach dem Besuche des österreichischen Kaiserhauses begiebt sich Kaiser Wilhelm sogleich nach Italien, von wo die Rückkehr so erfolgt, daß er zum Geburtstage der Kaiserin am 22. Oktober in Berlin wieder eintrifft.

Dem Wiederzusammentritt des Reichstages darf in der ersten Novemberwoche entgegengesehen werden.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht ein Schreiben Moltke's aus Creisau, worin er für zahlreiche ihm anlässlich des Sedantags zugegangene schriftlich und telegraphische Glückwünsche herzlichst dankt.

Generalfeldmarschall Graf Blumen-thal, Generalinspekteur der IV. Armee-Inspektion, ist von den Truppenbefestigungen in Süddeutschland am Dienstag



abend wieder in Berlin eingetroffen. Der greise Feldmarschall ist in allen süddeutschen Garnisonstädten, in denen er weilte, seitens der Bevölkerung mit Begeisterung begrüßt worden.

Baden-Baden, 4. Septbr. Die Kaiserin Augusta trifft Montag den 10. d. Mts. zu längerem Herbstaufenthalte hier ein.

Pforzheim, 2. Sept. (Verbandsversammlung der badischen Gewerbeschul- und Zeichenlehrer.) Gestern und vorgestern fand hier die diesjährige Verbandsversammlung der badischen Gewerbeschul- und Zeichenlehrer statt, zu welcher als Vertreter des großherzogl. Oberschulrats Herr Geh. Hofrat Dr. Wegner aus Karlsruhe erschienen war. Die auswärtigen Vertreter trafen größtenteils am Freitag hier ein und besichtigten die historischen, kunstgewerblichen und industriellen Sehenswürdigkeiten unserer Stadt. Am Samstag früh fand in der Kunstgewerbeschule die Versammlung statt, in welcher eine lebhaft diskutierte über die im Rüdlin'schen Werke „die Volksgewerbeschule“ niedergelegte Unterrichtsmethode gepflogen wurde; das Abweichen des Unterrichts in der hiesigen Gewerbeschule vom allgemeinen Lehrplan geschieht, wie Herr Geh. Hofrat Dr. Wegner mitteilte, mit besonderer Erlaubnis der Oberschulbehörde, welche dem verdienten Vorstande, Herrn Rüdlin, die Gelegenheit bieten wollte, die in seinem Werke geplanten Neuerungen praktisch durchzuführen. Den Kassenbericht erstattete Herr Gewerbeschul-Hauptlehrer Ziegler, über die Vereinsthätigkeit referierte Herr Rector Rüdlin. Der Vorstand wurde wieder gewählt. Die Versammlung beschloß dem Verband deutscher Gewerbeschulmänner beizutreten und beauftragte Herrn Herth in Mannheim die Verhandlungen beaufsichtigen und den Antritt des Vorstands zu führen.

Pforzheim. Zur Feier des Geburtsfestes Sr. K. Hoh. des Großherzogs findet Sonntag, 9. Sept. vormittags 10 Uhr Festgottesdienst in den Kirchen der verschiedenen Konfessionen statt. Nachmittags 1 Uhr ist allgemeines Festmahl im Schwarzen Adler.

Pforzheim, 5. Sept. Die hiesige Sektion des Schwarzwaldvereins beabsichtigt am nächsten Sonntag einen Ausflug nach der Teufelsmühle, zu welchem auch die Familienangehörigen der Mitglieder eingeladen werden. Die Abfahrt geschieht Sonntag früh 7 Uhr 35 Min. bis Rothenbach. Für Erfrischungen auf der Teufelsmühle wird die Sektion zu mäßigen Preisen sorgen. (Pf. B.)

Pforzheim. Hr. Seminar-Oberlehrer Schweidert aus Karlsruhe hält im Bienenzuchtverein morgenden Sonntag nachm. 3 Uhr in der Märle'schen Bierhalle einen Vortrag über das „Einwintern der Bienen,“ wobei alle Freunde der Bienenzucht Zutritt haben. Der Beob. sagt: da dieses Jahr als ein vollständiges Fehljahr zu betrachten ist, den Bienen das Futter für den ganzen Winter jetzt schon gerichtet werden muß und dies richtig zu behandeln, die Bestimmung der nötigen Menge, der richtigen Luft und Wärme Zweck des Vortrages ist, so wird derselbe von besonderem Interesse für alle Imker.

Württemberg.

Friedrichshafen, 4. Sept. Gestern abend trafen S. Kais. Hoheit die Frau Herzog Wera von Württemberg, von einem längeren Aufenthalt in St. Moritz zurückkehrend, sowie Se. Hoh. der Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, über Stuttgart aus Baden-Baden kommend, zufolge einer Einladung Ihrer Majestäten zu längerem Besuche hier ein und nahmen im k. Schlosse Quartier.

Von Wilhelm Freiherr v. Spizemberg, welcher am 4. ds. Mts. in Bad Weichenburg verschieden ist, entnehmen wir dem St. Anz. folgendes: geb am 19. Janr. 1825, trat er am 15. Mai 1843 als Lieutenant in den Königl. Militärdienst ein. Am 15. Juni 1879 wurde er von Seiner Majestät dem König zum General der Infanterie ernannt. Schon seit früher Jugend erfreute sich der Verstorbene, dessen Vater ebenfalls Generaladjutant des hochseligen Königs Wilhelm war, der Freundschaft und des intimen persönlichen Umgangs mit Seiner Majestät dem König Karl, dem damaligen Kronprinzen, der ihm im Alter um nicht ganz zwei Jahre voraus war. Wie diese herzliche Freundschaft fortgedauert hat, wie der Verstorbene Jahrzehnte lang der tägliche Begleiter Seiner Majestät des Königs war, das ist jedem Württemberger bekannt. Im Jahr 1886 nötigte den Verstorbenen andauernde Kränklichkeit, Seine Majestät um Enthebung von seinen Funktionen zu bitten. Herr v. Spizemberg hat seitdem in stiller Zurückgezogenheit gelebt, ohne seine Gesundheit wieder zu gewinnen. Seine Majestät der König besuchte den Kranken, der aus dem Zimmer gefesselt war, anfangs Dezember vorigen Jahres unmittelbar vor seiner Abreise nach dem Süden. In den letzten Tagen begegnete dem durch qualvolle Krankheit Vielgeprüften noch das Mißgeschick, bei einem Gang durchs Zimmer auszugleiten und den Fuß zu brechen. Der Wunsch, in die Heimat zurückzukehren, konnte dem Verstorbenen nicht mehr erfüllt werden, seine sterblichen Ueberreste aber werden dieser Tage hierher verbracht und in dem Familienbegräbnis auf dem Pragfriedhof beigesetzt werden.

Durch Erlaß der K. Kreisregierung in Ludwigsburg vom 3. d. M. ist im Hinblick auf die in Pleidelsheim und Umgebung herrschende Maul- und Klauenseuche die Abhaltung des auf den 13. d. M. fallenden Viehmarkts in Pleidelsheim verboten worden.

Stuttgart, 3. Sept. (Ländlicher Aufenthalt des Generalstabschefs Graf v. Waldersee.) Der Generalstabschef Graf v. Waldersee pflegt zur Kräftigung seiner Gesundheit während des Sommers alljährlich im südlichen Deutschland zu weilen. Hierbei bringt er gewöhnlich längere Zeit bei seiner Schwägerin zu, der verwitweten Gräfin v. Waldersee, ehemaligen Gattin des früher württembergischen Gesandten in Paris und nachmaligen württembergischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherrn v. Wächter-Lautenbach, die im Besitz des Rittergutes Lautenbach bei Heilbronn a. N. ist. Die reizende Lage des Gutes veranlaßt den Grafen hauptsächlich, die Sommermonate auf dieser Villa zubringen. Seine Schwägerin steht in der

ganzen Gegend in dem Rufe einer äußerst wohlthätigen und besonders religiösen Dame.

Stuttgart, 1. Sept. Der moderne Renaissanzbau, den Hofjuwelier Ed. Föhr bei der Stiftskirche errichten ließ, und der seit 1881 der altdeutschen Weinstube Weber u. Fromm (jetzt großer Bazar) zum Sitze gedient, hat bekanntlich seinen Eigentümer gewechselt; im Fries, unter der Kuppel des Erkers liest man jetzt in goldenen Buchstaben: Johannes Kauffmann, Hofjuwelier. Aus der ehemaligen Weinstube wird eine nach nordischer Art eingerichtete Fischhandlung mit lebender Waare.

Schorndorf, 6. Sept. Herrliches Wetter für den Ehrentag Schorndorfs. Die Stadt ist prächtig geschmückt mit Flaggen in deutschen und den Landesfarben, mit Kränzen und Triumphbogen. Der Gottesdienst mit einer trefflichen Rede des Geistlichen war sehr stark besucht. Gäste ziehen durch alle Thore ein, die Gasthöfe waren schon gestern vollständig besetzt.

Oberndorf, 3. Sept. Hauptmann Ibrahim Effendi, der gestern noch mit einem Teil der Mitglieder der türkischen Gewehrkommission einen Ausflug nach dem benachbarten Rottweil unternommen hatte und von dort gesund zurückgekehrt war, wurde heute früh tot in seinem Bette aufgefunden. Ein Herzschlag hatte dem Leben des erst 34jährigen Offiziers ein Ende gemacht. — Vor etwa 12 Tagen kamen 12 türk. Unteroffiziere zur Unterstützung der Mitglieder der türk. Gewehrkommission hier an, so daß es zu deren Zeit 27 sind.

Magold. Das landwirtschaftliche Bezirksfest soll am Samstag den 15. Sept. stattfinden in Verbindung mit einer landwirtschaftlichen Ausstellung in der Seminarturnhalle und einer Lotterie von Vieh und landw. Gegenständen.

Stuttgart, 6. Sept. Wochenmarkt. Kartoffeln: 500 Zentner. Preis 3 M bis 3 M 50 Pf. pr. Ztr. — Filderkraut: 3000 St. Preis 16—18 M per 100 St. — Mostobst: 600 Ztr. Preis 2 M 50 Pf. bis 2 M 60 Pf. pr. Ztr.

Neuenbürg, 7. Sept. Kartoffelmarkt. Weiße Mastatter 2 M 50 S per Zentner, pfundweise 3 S.

Ausland.

Frankreich. Die französische Regierung hat in Folge der Meldung von der Bewaffnung der preussischen Garde du Corps und Kürassierregimenter mit Lanzen, nach England den Auftrag erteilt, Proben von sämtlichen in den europäischen Heeren geführten Lanzen zusammenzustellen und nach Paris einzusenden.

Paris, 5. Sept. Aus Verlaarsjur-Duche (Kanton Dijon) wird gemeldet, daß infolge einer Entgleisung ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge stattgefunden hat. Man zählt 12 Tote und 12 Verletzte.

Im Golf von Genua stießen ein französisches und ein italienisches Packetboot zusammen. Von den Passagieren des letzteren wurden zwei getötet und einer verwundet; das französische Boot ist vermutlich untergegangen.



Miszellen.

Reichtum und Name.

Original-Novelle von Mary Dobson.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)

Während den folgenden Tagen war die junge Freiherrin durch das längst beabsichtigte Auspacken ihrer Aussteuer von früh bis spät in Anspruch genommen, und erschien nur zum Mittag- und Abendessen in den unteren Räumen. Ihre jüngste Schwägerin, welche sich immer mehr an sie schloß, war ihr am Morgen behilflich, auch ein Hausmädchen hatte sich eingefunden, und so waren denn am dritten Tage die massiven Mahagonischränke mit der reichen, kostbaren Aussteuer der jungen Hausfrau angefüllt, und diese freute sich gerade jetzt, die Arbeit beendet zu haben. Die Baronin, ihre älteste Tochter und der Graf waren wiederholt nach Eberstorff gefahren, um dort Alles zum Empfang des Kranken bereit zu halten, und am dritten Tage, im Begriff nach Greifenberg zurückzulehren, traf aus der nächsten Stadt eine telegraphische Depesche an den Inspektor ein, welche ihn benachrichtigte, daß am folgenden Nachmittag der Gutsherr zurückkommen würde. Demzufolge wurde bestimmt, daß sie das Mittagmahl in Eberstorff einnehmen wollten, um nicht bei der Ankunft zu fehlen, gleichzeitig ward ein Bote nach der Stadt geschickt, den langjährigen Hausarzt aufzufordern, seinen Patienten in Empfang zu nehmen. Am Abend in Greifenberg angelangt, wo sie ebenfalls Nachricht erwarteten, trat ihnen Wanda mit einem Telegramm entgegen, sagte aber zugleich:

„Ich weiß, was es enthält, Mama, denn Arnolds Frau hat auch eins bekommen. Er wird den Dukel morgen Nachmittag nach Eberstorff bringen und dann hierher fahren.“

„Hast Du das gelesen?“ fragte ihre Mutter.

„Ja, Mama, aber nun lies auch, was Arnold Dir mitteilt.“

Es war dieselbe Anzeige und Bitte, zum Empfang des Kranken auf dessen Gut zu sein. Als sie sie gelesen, sagte die Baronin:

„Ich begreife wirklich nicht, weshalb Arnold hierher zwei Depeschen geschickt. Ich hätte doch auch seiner Frau die sie interessierende Mitteilung machen können.“

„Wieder der Beweis, Mama, daß er sie eben so hoch stellt, wie Dich!“ entgegnete Freiin Theodora. „Ebenfalls will er gleich hierher fahren, nachdem er Bruno kaum begrüßt. Fast sollte man glauben, daß die achttägige Abwesenheit —“

„Vollende nicht, Theodora, denn ich will diesen Gedanken so lange wie möglich fern halten!“ rief voll Entrüstung ihre Mutter. „O, daß ich ein solches Schicksal an meinem einzigen Sohn erleben muß!“

Der Graf versuchte seine ganze Ueberredungskunst, seine Tante zu beruhigen, und anscheinend gelang ihm dies auch; in seinem Herzen war aber auch er überzeugt, daß der junge Besitzer von Greifenberg den Reizen seiner reichen bürgerlichen Frau

schon nicht mehr gleichgiltig gegenüber stand. Am folgenden Morgen unternahm diese, was sie, beschäftigt wie sie mehrere Tage gewesen, veräumt, einen Spaziergang durch den Garten, und sah sich zugleich das Treibhaus und seine nächste Umgebung an, wo die Früchte, Pflanzen und Blumen jetzt vortrefflich gediehen. Emsig beschäftigt, ein Körbchen mit letzteren zu füllen, vernahm sie Fußtritte, und in der Meinung, Wanda zu sehen, wandte sie schnell das durch einen Strohhut beschattete Haupt. Zu ihrem Verdruß sah sie sich jedoch enttäuscht, denn Graf Eberstorff, mit dem sie bisher nur wenige Worte gewechselt, näherte sich ihr.

„Guten Morgen, gnädige Frau! Schon so früh auf und im Garten?“ so lautete die erste Frage, welche Bruno von Eberstorff an die junge Freiherrin von Greifenberg richtete.

„Ich kann die Frage zurückgeben, Herr Graf“, erwiderte Helene, ihn mit einem ruhigen Blick messend.

„Sehr wahr“, antwortete er mit blasiertem Lächeln. „Mich zog der schöne Morgen zu einem längeren Spaziergang in's Freie —“

„Und ich habe meinen Spaziergang beendet und wollte mir hier nur noch einige Blumen holen!“

Helene ließ sich durch seine Gegenwart nicht stören, der Graf aber sich durch ihre abweisenden Antworten nicht abschrecken, denn er fuhr fort:

„Gnädige Frau, Sie haben bereits mehrere Wochen hier zugebracht, darf ich als Verwandter der Familie Ihres Gemahls mir die Frage erlauben, ob es Ihnen in Greifenberg gefällt? Bisher in der großen Stadt gelebt — unter anderen Verhältnissen —“

„Ohne Zweifel dürfen Sie fragen, Herr Graf, allein, eben so wohl darf ich Ihnen die Antwort schuldig bleiben, denn eine solche Frage beantworte ich nur meinen Eltern, meinem Bruder oder meinem Mann!“

„Es sollte mir leid thun, gnädige Frau, wenn ich Sie durch meine Frage verletzt hätte —“

„Keineswegs, Herr Graf, doch hat Ihnen meine Antwort bewiesen, daß ich sie als Ihnen nicht zuständig gefunden!“ Sie schritten jetzt dem Hause zu und der Graf fuhr fort:

„Sie freuen sich wohl auf die Rückkehr Ihres Gemahls, Frau Baronin? Kaum drei Wochen verheiratet —“

Im ersten Moment wußte Helene nicht, was sie auf diesen neuen Angriff, der zu ihrem Verdruß eine leichte Röthe auf ihren Wangen hervorrief, antworten sollte, dann

aber sagte sie, das schöne Haupt stolz erhebend:

„Sie sind wirklich unglücklich in der Wahl Ihrer Fragen, Graf Eberstorff, denn auch auf diese muß ich Ihnen die Antwort schuldig bleiben —“

„Entschuldigen Sie, daß ich sie an Sie gerichtet gnädige Frau, denn bei den eigentümlichen Verhältnissen, unter denen Sie hier leben —“

Die junge Frau vermochte kaum das Gehörte zu fassen und stand wie angewurzelt am Boden da. Offenbar hatte ihr Begleiter die Absicht, sie zu kränken und zu verletzen, es war daher ihre Pflicht, seiner Anmaßung die gehörigen Schranken entgegen zu setzen, und ihn ernst und zürnend mit ihren tiefschwarzen Augen messend, sagte sie jedoch ruhig:

„Ich weiß wirklich nicht, Herr Graf, was sie mit diesen eigentümlichen Verhältnissen meinen. Ich bin Arnold von Greifenberg's Frau, und als solche allgemein bekannt, hier die Herrin im Hause, die Verhältnisse, unter denen ich hier lebe, sind also sehr klar. Nach diesem muß ich dringend bitten, jede ähnliche Bemerkung zu unterlassen, sonst —“

„Sonst würden Sie wohl gar von Ihrem Hausrecht Gebrauch machen, nicht wahr, gnädige Frau?“ fragte der Graf.

„Ich würde wenigstens meinen Mann erjuchen, ähnliche Gäste aus seiner Familie von unserm Hause fern zu halten!“ und mit diesen Worten schritt Helene die Treppe hinan und in ihre Zimmer hinauf, während sich der Graf zu den Damen begab.

(Fortsetzung folgt.)

Gemeinnütziges.

(Wohlgeruch im Wäscheschrank.) Zur Rosenzeit sammle man alle Tage die im Abfallen begriffenen Rosenblätter in ein Körbchen und streue sie in den Wäscheschrank, in Körbe und Kasten. Mit Flieder und Jasminblättchen verfähre man ebenso und hat man dann das ganze Jahr über herrlich duftende Wäsche. Im Winter, auch wohl erst im Frühjahr, entferne man die vertrockneten Blätter und ersetze sie im nächsten Sommer durch frische.

[Obst lange frisch zu erhalten.] Man füllt das Obst, wie es reif vom Baume kommt, in gläserne Behältnisse, verpicht dieselben gut und gräbt sie ziemlich tief im Garten ein. Wenn sie zu Weihnachten herausgenommen werden, findet man das Obst vollkommen gut erhalten und so schmackhaft wie frisch vom Baume. Es eignen sich dazu Kirichen, Pflaumen, Pfirsiche, gute Birnen etc.

Calw. Notizen über Preis und Gewicht der verschiedenen Getreidegattungen nach dem Schranen-Ergebniß vom 1. September 1888.

Quantum	Gattung	Gewicht per Simri			Preis per Simri		
		höchstes	mittleres	niedrigstes	höchster	mittlerer	niedrigster
Simri	Kernen .	—	—	—	—	—	—
"	Dinkel .	20	19	18	1	70	1 61 1 53
"	Haber .	19	19	18	1	38	1 38 1 31
"	Roggen .	—	—	—	—	—	—
"	Gerste .	—	—	—	—	—	—

Redaktion, Druck und Verlag von J. Meeh in Neuenbürg.

